

Entstehung und Entwicklung des Beckumer Katharinenhofs

Beckum (gl). Wenn man von Beckum in Richtung Ahlen fährt, fällt kurz vor der Autobahn, an der rechten Seite, ein herrschaftliches Gebäude mit einen zinnenbewehrten Türmchen auf. Eingeweichte erkennen hier den Katharinenhof. Erst nachdrückliche Forschungen brachten Erkenntnisse über Ursprung und Entstehung des Anwesens.

So entstand vor 1793 das ursprüngliche Gehöft wahrscheinlich auf ehemaligen Ödland und dokumentiert die Besiedlung der Feldmark aus den dicht besiedelten Städten heraus. Johann Hermann Heitfeld und seine Frau Gertrud ließen das Gebäude als kleines Bauernhaus errichten, was in seiner Konzeption einem großen Vierständerhallenhaus gleicht. Wohnen, Vorrats- und Viehhaltung, alles unter einem Dach.

Im Jahre 1880 erwarben Amtsgerichtsrat Theodor Sentrup und seine Frau Louise geborene Wirsch das Gehöft und errichten in unmittelbarer Nachbarschaft eine herrschaftliche Villa. Im Giebel des neuen Gebäudes ließen sie eine Lebensgosse Figur der

„Hl. Katharina von Alexandrien“ anbringen und nannten das Anwesen Katharinenhof. Möglicherweise aus Dankbarkeit gegenüber einer Frau namens Katharina, wie eine mündliche Überlieferung berichtet. Ob hier die Witwe Katharina Illigens aus Beckum gemeint ist, mit der Sentrup in geschäftlicher Beziehung stand, konnte nicht ermittelt werden. Neben Kotten und Villa verfügte das Anwesen jetzt über einen Eiskeller und ein Gewächshaus.

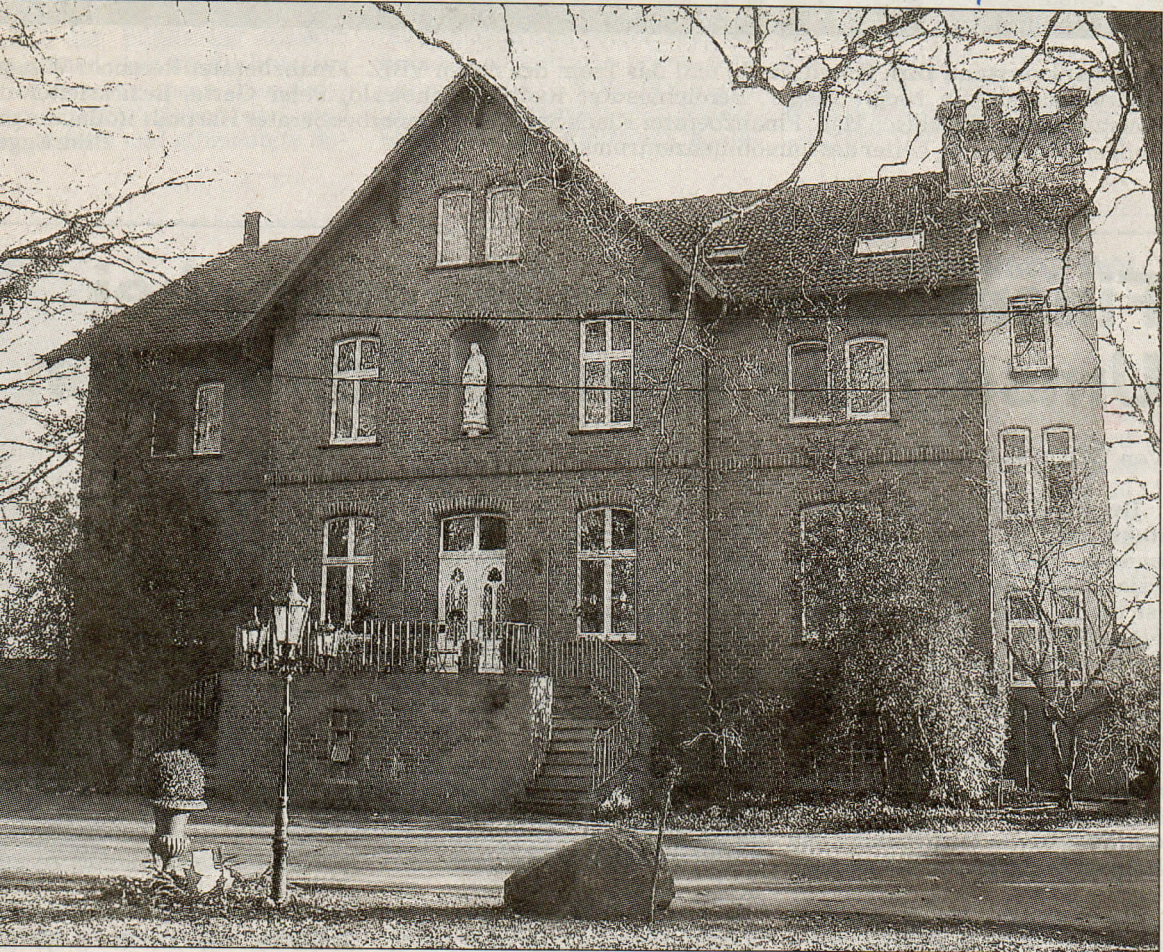
1905 ging die Besitzung in den Besitz von Friedrich Schlenkhoff über, der noch ein zweites Gewächshaus errichtete. (Die Großkaufleute der Familie Schlenkhoff waren seit 1856 in Beckum in der Kalkproduktion aktiv und errichteten 1906/07 an der Ahlemer Straße ein Zementwerk, wovon heute noch der Schlenkhoffsweg zeugt.) Doch gut zehn Jahre später wechselte der Katharinenhof schon wieder seinen Besitzer. Ewald Bremer, Vizekonsul in Russland, musste infolge der Kriegswirren (1914/18) überstürzt das Land verlassen, suchte eine standesgemäße Bleibe und fand

sie im Katharinenhof, den er 1919 von der Witwe Schlenkhoff erwarb. Bremer war von Beruf Bauingenieur.

Den ursprünglichen Kotten des Katharinenhofes verpachtete er an den Landwirt Kaspar Bäumer, aus Langenberg, der ihn über 40 Jahre bewirtschaftete. Als 1928 eine Erneuerung der großen Freitreppe erforderlich wurde, entstand ein zinnenbewehrtes Türmchen, das dem Katharinenhof seinen charakteristischen Anblick verlieh. Als am 1. April 1945 die Amerikaner in Beckum einmarschierten, haben die Bewohner auf dem Türmchen eine weiße Flagge gehisst.

Nachdem in den Kriegs- und Nachkriegsjahren des Zweiten Weltkrieges die verschiedensten Mietparteien den Katharinenhof bewohnten, nahm die Familie Bremer wieder ihren Wohnsitz auf dem Katharinenhof und bewohnt ihn heute noch. 1980 wurde das ursprüngliche Bauernhaus in die Denkmalliste der Stadt Beckum eingetragen, während die Villa Katharinenhof als „nicht denkmalwert“ eingestuft wurde. **Hugo Schürbüscher**

25/03-06



Der markante Turm gehört zu den Besonderheiten des Beckumer Katharinenhofs. Das ursprüngliche